

P R E S S E M I T T E I L U N G

Oranienburg, 20. Juni 2022

Bundeselternrat: Zukunftsfonds Bildung, wenn nicht jetzt, wann dann?

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hatte unlängst Schulen als notwendige Instanzen für die Vulnerabilität und Kritikalität des Bildungswesens in Deutschland benannt. Der Bundeselternrat fordert deshalb mehr und langfristige Investitionen in die Bildung sowie mehr Zeit zum Leben und Lernen für die Kinder und Jugendlichen. Ähnlich hatte sich die GEW Vorsitzende Maike Finnern am 01. Mai 2022 geäußert; nötig seien 100 Milliarden EUR Sondervermögen für Bildung. Gebraucht werden:

- Lehrkräfte/Lehrkräfteausbildung (Die Kultusministerkonferenz spricht von 24.000 Lehrkräften bis zum Jahr 2035. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) schätzt, dass mindestens 127.000 Lehrkräfte fehlen)
- Gebäudesanierungen und Instandhaltungen von Schulgebäuden (die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) schätzt einen Investitionsrückstau von über 44 Milliarden EUR)
- Digitalisierung der Schulen und Einsatz von digitalen Medien im Unterricht (Ein zweiter, vielleicht sogar dritter Digitalpakt werden nötig sein, um die Digitalisierung an den Schulen langfristig und nachhaltig umzusetzen)
- Fortsetzung der Aufholprogramme mit differenzierter Förderung sowie Unterstützung bei sozialen und emotionalen Defiziten

Viele Versäumnisse in Schule und Bildung aus der Vergangenheit waren bei genauem Hinsehen bereits vor der Pandemie erkennbar. Die aktuelle Studie des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) Panels zur Lesekompetenz zeigt: Den Schüler*innen fehlt über ein halbes Jahr. Und diese Studie beleuchtet nur einen kleinen Teil der Bildungslücken von Grundschulern. Sicherlich werden die nächsten Lernstandserhebungen, sofern sie nicht verschoben oder ausgesetzt wurden, weitere Lücken aufzeigen. Eine Evaluierung der Ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) deutet an, dass das Aufholprogramm der KMK ein Sammelsurium an Einzelmaßnahmen ist, deren Wirksamkeit zu verpuffen droht. Durch den Krieg in der Ukraine, den geflüchteten Familien und deren Kinder wird das Bildungssystem erneut vor große Herausforderungen gestellt. Zeitnah muss man sich um die Beschulung und Betreuung der ukrainischen Kinder und Jugendlichen kümmern. Das fängt bei Sprachförderung an und endet bei der Integration in die Klassen und in unserem Schulsystem.

Der Bundeselternrat fordert endlich einen *Zukunftsfonds Bildung* ins Leben zu rufen. Das sind wir unseren Kindern und Jugendlichen schuldig, die in der Pandemie auf vieles verzichten mussten.

Ihr Ansprechpartner ist:

Bundeselternrat

E-Mail: info@bundeselternrat.de

Für Fragen und Stellungnahmen stehen wir gerne zur Verfügung